



Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinde St. Reinoldi Rupelrath

Rupelrath: AKTUELL

Glaube contra

Wissenschaft?

Nr. 72: März/April 2024

IMPRESSUM



Ev. Kirchengemeinde St. Reinoldi Rupelrath

Opladener Straße 5–7
42699 Solingen

Redaktion:

Matthias Clever
Heike Drees
Hartmut Gehring
Martina Gehring
Jutta Hartkopf
Elke Henschel
Ulrich Junghans
Corinna Ohlendorf

Verantwortlicher im Sinne des
Presserechts:
Pfarrer Matthias Clever

Sie erreichen uns unter:
(02 12) 88 13 60 01
gemeindebrieft@rupelrath.de

Stand der Drucklegung:
Februar 2024

Druckfehler und Änderungen
vorbehalten

Redaktionsschluss für die
nächste Ausgabe: **22.03.2024**

Auflage: 2.100 Exemplare

Druck: Gemeindebrieftdruckerei

Weitere Infos im Internet unter:
www.rupelrath.de

Konten für Spenden an unsere
Gemeinde
(Förderverein Rupelrath):

IBAN:
DE85 3425 0000 0005 4047 93

Bitte immer Name, Adresse und
Verwendungszweck angeben!

© Foto Titelseite:
Dar1930 / stock.adobe.com

Layout dieser Ausgabe:
Heike Drees



Pastoraler Dienst

Pfarrer Matthias Clever
(bis 28.07.2024 im Studiensemester)
Vorsitzender des Presbyteriums
Opladener Straße 9
(02 12) 22 66 06 73
clever@rupelrath.de



Pastorin Petra Schelkes
(02 12) 4 22 53
schelkes@rupelrath.de



Vikar Michael Mutzbauer
(01 71) 6 59 42 40
michael.mutzbauer@ekir.de

Jugend- / Gemeindebüro

Opladener Str. 5

Jugendreferent Radek Geister
(01 74) 9 10 37 88
geister@rupelrath.de

Jutta Hartkopf
(02 12) 88 13 60 01
hartkopf@rupelrath.de



Musik

Nadja Eckstein (l.)
(01 78) 73 04 52 8
DerKlavierling@web.de

Rena Schlemper (r.)
renaschlemper@aol.com



Gemeindezentrum Christuskirche

Opladener Straße 5–7

Astrid Hoppe
(01 77) 5 71 86 29
hoppe@rupelrath.de

Ralf Hoppe
r.hoppe@rupelrath.de

Tanja Hoppe (Außengelände)
(02 12) 6 23 38
tanhopsol@gmail.com



Kapelle Rupelrath

Rupelrath 52

Sonja und Jörg van Bargaen
(Trauungen, Gottesdienste)
(02 12) 6 15 24 (ab 17:00 Uhr oder AB)
vanbargaen@rupelrath.de

Ralf Hoppe (Beerdigungen)
r.hoppe@rupelrath.de



Friedhofsamt

Tanja Menge
(02 12) 287-113 (von 8:00 bis 12:00 Uhr)
menge@evangelische-kirche-solingen.de



Österliche Gewissheit(en)

Wenn ich doch nur wüsste ...

- wie morgen das Wetter wird,
- wann es mir endlich gesundheitlich besser geht,
- wann ...

Bei all diesen Fragen, die durchaus verständlich sind, „fischen wir gewöhnlich im Trüben“, obwohl die Frage nach dem morgigen Wetter mit modernen Apps deutlich zuverlässiger beantwortet werden kann als vor vielen Jahren.

Und doch sehnen wir uns nach Gewissheiten, nach verbindlichen Zusagen, nach Menschen, auf die ich mich verlassen kann, nach Aussagen, die verlässlich und keine Fake News sind. Mir hilft es dann, wenn ich in die Bibel schaue, denn da begegnen mir Gewissheiten. Dort finde ich Aussagen, auf die ich mich verlassen kann.

Von einem bekannten Text, der mich zu Jesus gebracht hat und der mein Leben seit vielen Jahren begleitet, will ich hier erzählen. Der Apostel Paulus schreibt in seinem Brief (Röm 8,38) an die Gemeinde in Rom:
„Denn ich bin gewiss, dass weder Tod noch Leben, weder Engel noch Mächte noch Gewalten, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, weder Hohes noch Tiefes noch irgendeine andere Kreatur uns scheiden kann von der Liebe Gottes, die in Christus Jesus ist, unserm Herrn.“

Ich habe vor vielen Jahren für mich nach einer Antwort gesucht, woran ich mein Leben binden will und wie ich mein Leben und das meiner Familie gestalten will, nachdem ich bemerkt habe, dass ich nicht alles in meiner Hand habe, dass ich begrenzt bin in dem, was ich leisten und umsetzen kann.

Durch unterschiedliche Hinweise und Gespräche bin ich der Einladung gefolgt, mich intensiver mit der Bibel auseinanderzusetzen, mal mein technisches und wissenschaftliches Weltbild zu überdenken und davon einiges loszulassen. Ich bin dann, wie sollte es auch anders sein, einer Gewissheit begegnet, die für mein Leben gilt und die über meinen Tod hinaus reicht. Eine Gewissheit, die mein Herz erreicht hat und die mich im Leben trägt.

Paulus präsentiert uns eine lückenlose Aufzählung. Tod und Leben. Engel, Mächte und Gewalten. Gegenwärtiges und Zukünftiges. Hohes und Tiefes. Sicherheits halber fügt er noch hinzu: **„... noch eine andere Kreatur.“** Umfänglicher kann die Gewissheit nicht beschrieben werden, die Gott für unser Leben bereithält.

Damals war ich zunächst verunsichert, weil ich mich auf den Weg des Glaubens machen musste und dabei ein neues Vertrauen in den Gott der Bibel lernen musste. Mir haben in dieser Zeit viele Menschen geholfen durch Gespräche und gemeinsame Gebete.

Diese für mich neue Gewissheit von damals ist heute Fundament meines Lebens. Sie ist für mich eng mit der österlichen Gewissheit von der Auferstehung Jesu verbunden. „Jesus Christus ist auferstanden, er ist wahrhaftig auferstanden“, so rufen wir es uns am Ostersonntag zu, damit wir uns dieses Evangeliums vergewissern.

Da tut es gut, davon zu hören und zu lesen, dass Jesus so vielen Menschen nach seinem Tod begegnet ist. Dass er sich ihnen gezeigt hat und dass er den Tod besiegt hat. Ich erlebe ihn als Begleiter und als Hirte in meinem Leben. Er ist der Weg, die Wahrheit und das Leben.

So freue ich mich auf die Passionszeit um den Leidensweg Jesu zu bedenken, den er für uns alle gegangen ist, und ich freue mich auf Ostern, wenn wir seine Präsenz in dieser Welt feiern und ihn loben.

Dieter Goltz



©Foto: Kosta / stock.adobe.com

Glaube versus Wissenschaft?

Kann ein vernünftiger Mensch heute noch glauben? Hat die Wissenschaft nicht längst alles erklärt: die Entstehung des Universums, der Arten ...? Wozu braucht es da noch Gott? Ist Atheismus nicht sehr viel fortschrittlicher und vernünftiger als der Glaube an Gott? Ich finde es richtig, diese Fragen zu stellen und nach ehrlichen Antworten zu suchen. Es ist eine wichtige Frage für jeden Skeptiker und für jeden Glaubenden.

Ich würde gerne bei der Naturwissenschaft beginnen:

1. Was kann Naturwissenschaft?

Viel Erkenntnis hat sie gebracht. Die Erde ist keine Scheibe. Medizinischer Fortschritt wurde möglich gemacht. Und vieles mehr. Naturwissenschaftler sind Menschen, die die Welt zu verstehen suchen. Jetzt denkt so eine Nicht-Naturwissenschaftlerin wie ich natürlich erstmal, dass Glaube subjektiv ist, Naturwissenschaft aber völlig objektiv. Das ist aber nicht so. Auch die Naturwissenschaft „glaubt“ etwas, denn sie hat Denkvorsetzungen, die nicht Tatsachen sind, sondern Vermutungen.

Denkvorsetzungen der Naturwissenschaften

a) Der methodische Atheismus

Die Frage nach Gott wird bewusst ausgeklammert in naturwissenschaftlichen Theorien – die Naturwissenschaft sucht nach natürlichen Erklärungen, die benutzten Größen müssen messbar oder beobachtbar sein. Daher kann die Naturwissenschaft keine Aussage zur Existenz Gottes machen, aber auch nicht zu seiner Nichtexistenz.

b) Die Naturwissenschaft stellt Wie-Fragen, keine Warum-Fragen

Die Naturwissenschaft kann nur Antworten auf Wie-Fragen geben: Wie fällt der Apfel zu Boden? Aber nicht auf Warum-Fragen: Warum ziehen Massen sich an? Oder gar: Warum existieren wir? Die Fragen nach Absicht, Zweck, Motiv kann sie nicht beantworten. Der Mathematiker John Lennox hat das am Beispiel des Sonntagskuchens von Tante Mathilde

erläutert: Fragt man die Naturwissenschaft zu diesem Kuchen, so wird es eine perfekte physikalische und chemische Analyse des Kuchens geben. Aber die Frage „Warum hat sie den Kuchen gebacken?“



©Foto: Nataliia Pyzhova / stock.adobe.com

kann die Naturwissenschaft nicht beantworten.

Wir sehen: Um die Wirklichkeit eines Kuchens, aber erst recht die Existenz des Weltalls oder unsere Existenz zu begreifen, bedarf es mehr als von der Naturwissenschaft erfasst werden kann. Woher komme ich? Wohin gehe ich? Was ist der Sinn des Lebens? Das kann die Wissenschaft nicht beantworten.

c) Wiederholbarkeit

Nur wiederholbare Vorgänge gelten als wissenschaftlich belegt: Das ist im Bereich der Naturwissenschaft ein erfolgreiches Konzept. Aber es klammert damit einen großen Teil der Realität aus wie persönliche Erfahrungen und Beobachtungen – und eben auch die Gotteserfahrungen, von denen die Bibel berichtet.

Naturwissenschaft erfasst (nur) einen Teil der Wirklichkeit

Die Naturwissenschaft kann nie die Wirklichkeit in ihrer ganzen Komplexität erfassen. Beim fallenden Apfel z. B. sind Farbe und Geschmack belanglos – im realen Leben jedoch nicht. Die Naturwissenschaft reduziert bewusst, um etwas zu erfassen. Das wird als Reduktionismus bezeichnet.

Als Modell in der Wissenschaft gilt nur, was mit klar definierten Begriffen festgelegt ist. Es basiert auf mess- und beobachtbaren Fakten. Solche Modelle sind nur möglich von dem, was wir wahrnehmen können. Hier wird wieder die Grenze der Naturwissenschaft deutlich: Denn es gibt auch nicht vollständig Fassbares. Ein Weltbild muss mehr umfassen als das, was die Naturwissenschaft abdecken kann, nämlich die Frage nach Sinn und Ursprung, nach Würde, nach Gott.

2. Müssen wir wählen zwischen Naturwissenschaft und Glaube?

Unser Naturbild und unser Weltbild beeinflussen sich gegenseitig. Die Erkenntnisse aus den Naturwissenschaften fließen in unsere Vorstellungen über die gesamte Welt ein. Aber sind nur die Erkenntnisse der Wissenschaft verlässlich und entscheidet das über die Frage nach Gott? Müssen wir zwischen Naturwissenschaft und Gott zwingend wählen?

Die Lösung ist keineswegs, die Erkenntnisse der Wissenschaft zu leugnen oder zu relativieren. So ist z. B. die Evolutionstheorie nur eine Theorie, die sich auch noch immer weiter verändern und differenzieren wird,



Bibel, die anderes vermitteln wollen. Die ersten Kapitel der Bibel machen beispielsweise ganz grundsätzliche Aussagen über Mensch und Gott. Die ersten Worte heißen: „Im Anfang schuf Gott den Himmel und die Erde.“ Das ist kein wissenschaftlicher Bericht und will es auch gar nicht sein (dann wäre er viel präziser), sondern will sagen: Unter diesen Vorgaben spielt sich menschliches Leben ab. Welt und Mensch verdanken sich der Existenz Gottes. Wir sind gewollt.

aber es gibt viele gute Belege, die sie als sinnvolles Modell bestätigen. Das zu leugnen würde bedeuten, den Verstand auszuschalten, um zu glauben. Aber es hat einen guten Grund, dass wir einen Verstand haben – und wir sollen ihn benutzen.

Komplementäre Erklärungen

Deshalb gibt es Erklärungen der Welt, die sich ergänzen: komplementäre Erklärungen. Wenn ich Wasser zum Kochen bringe, kann ich erklären, wie das geschieht – durch die Bewegung der Wassermoleküle. Ich kann aber auch erklären, warum ich das Wasser zum Kochen bringe – um Pasta zu kochen. Eine volle Erklärung des Vorgangs braucht beides. Sie sind keine Alternative, sondern ergänzen sich, beschreiben unterschiedliche Aspekte der Wirklichkeit.

Beziehen wir das auf eine der immer strittigen Fragen, die nach Schöpfung bzw. Evolution. Die Evolutionstheorie ist z. B. durch paläontologische Funde gut belegt und antwortet auf die Frage: Wie hat eine Entstehung der Arten stattgefunden? Die Schöpfungsgeschichte in der Bibel berichtet von einer Entstehung der Welt in sechs Tagen. Die fundamentalistische Auslegung bleibt an diesen sechs Tagen hängen und leugnet eine evolutionäre Entwicklung. Für den Verstand nicht nachzuvollziehen. Und auch gar nicht nötig, es zu leugnen. Denn damit wäre man bei einem ganz falschen Verständnis der Bibel. Galilei (Mediziner, Mathematiker, Physiker) wusste schon im 17. Jh.: **„Die Bibel kann nicht irren, aber ihre Ausleger.“**

Es gibt Texte der Bibel, die einen historischen Anspruch haben, z. B. die Berichte über die Begegnungen mit dem auferstandenen Jesus, wo Augenzeugen benannt werden. Aber es gibt verschiedene Textgattungen in der

Die neue naturwissenschaftliche Offenheit

Der wesentliche Unterschied zwischen der atheistischen Weltsicht und der des Glaubens ist der, dass Christen das Universum nicht als ein geschlossenes System von Ursache und Wirkung sehen, sondern die Offenheit behalten für Eingriffe Gottes.

Durch die Weiterentwicklung von der klassischen zur modernen Physik hat sich auch von wissenschaftlicher Seite eine neue Offenheit ergeben: Die klassische Physik ging davon aus, dass alle Naturvorgänge determiniert (also festgelegt) ablaufen. Ist ein Zustand bekannt, so kann man den Zustand in jedem früheren oder späteren Stadium berechnen. Hier liegt das Kausalprinzip zugrunde, das von einer kausalen Geschlossenheit der Welt ausgeht, und in einem solchen System gibt es keinen Raum für Gott oder ein Eingreifen Gottes in dieses System.

Die moderne Naturwissenschaft brachte wesentliche neue Erkenntnisse: Chaostheorie und Quantentheorie untersuchten Systeme, in denen das Verhalten extrem abhängt von den Anfangsbedingungen, und es entstand die Einsicht, dass manche Anfangsbedingungen nicht vollständig festgelegt sind (z. B. Ort und Impuls eines Quantenobjekts). Das Geschehen wird indeterminiert (nicht festgelegt) und damit zufällig. Hier hat sich auf naturwissenschaftlicher Ebene eine neue Offenheit für ein Handeln Gottes ergeben – es ist kein Bejahen oder Verneinen der Existenz Gottes. Einen Gottesbeweis kann keine Wissenschaft erbringen. Aber die neuen Erkenntnisse bedeuten eine neue Freiheit in der Beziehung zwischen Glauben und Denken. Unsere Entscheidung bleibt es, welches Weltbild wir favorisieren – ein theistisches oder ein atheistisches.

3. Zwei Weltanschauungen: Atheismus und Theismus

Unsere Weltanschauung ist ja sozusagen die Brille, durch die wir die Welt sehen. Der Theismus, also der Glaube an Gott, ist eine Form der Weltanschauung, der Atheismus eine andere Form.

Ich glaube an Gott! Ich glaube nicht an Gott! Das sind beides Glaubenssätze. Keiner beantwortet die Frage, ob es Gott gibt. Keiner kann die Richtigkeit seiner Aussage beweisen. Es gibt Naturwissenschaftler, die glauben und Naturwissenschaftler, die nicht glauben. Der Atheismus an sich ist nicht vernünftiger als der Glaube. Den Gottesbeweis, den wir vielleicht gerne hätten, kann es nicht geben. Und ein Gott, der beweisbar wäre, wäre ganz sicher nicht Gott – weil er nicht Teil eines naturwissenschaftlichen Systems sein kann.

4. Hinweise auf die Existenz Gottes in der Naturwissenschaft?

Es gibt Naturwissenschaftler, die Hinweise auf eine Existenz Gottes sehen, wie die Feinabstimmung des Universums, die Leben ermöglicht. Wäre z. B. die Lichtgeschwindigkeit nur ganz wenig größer oder kleiner, so wäre Leben in dieser Form nicht möglich. Es gibt Astronomen, die die feinste Abstimmung der Naturkonstanten als Hinweis verstehen, dass das Universum geplant und geschaffen wurde – von Gott. Andere sehen die Code-Sprache der DNS als ein so komplexes System, dass man fragen müsse, ob es allein durch ungesteuerte Prozesse denkbar ist. Klar ist aber, all das

kann nur als Hinweis verstanden werden. Es sind keine Beweise.

5. Glaube ist mehr als Wissen

Fundament des christlichen Glaubens ist, dass Gott selbst sich uns zu erkennen gibt, denn er kann nicht erforscht werden wie Materie. Er zeigt uns, dass und wer er ist, in seinem Wort. Die Bibel bezeugt, dass es Gott gibt, der uns gewollt hat, dass seine Liebe zu uns ihn veranlasst hat, selbst Teil dieser Erde zu werden, als er seinen Sohn auf unsere Erde schickt. Jesus hat Menschen geheilt an Körper und Seele – nicht indem er Naturgesetze verletzt hätte, sondern indem Gott eingegriffen hat in ein System, das ihm nicht verschlossen ist. Mit der Kraft, mit der er auch seinen Sohn auferweckt hat von den Toten.

Das sind Glaubenssätze. Der Atheist wird sie verneinen, der Glaubende bejahen. Und auch als Glaubende müssen wir die Unbegreiflichkeit Gottes und seines Handelns ein Leben lang aushalten. Es gibt keine einfache Antwort.

Für mich selbst überraschend hat mich die ausführliche Beschäftigung mit der Frage von Glaube und Wissenschaft näher zu Gott gebracht, statt mich von ihm zu entfernen. Es war für mich spannend zu durchdenken, dass unser Verständnis vom Primat der Wissenschaft so nicht gilt, sondern dass sie nur einen Teil der Wirklichkeit erfassen kann.

Glaube ist so viel mehr als das Fürwahrhalten von Tatsachen. Es ist ein Sich-einlassen auf Gott, der mir

begegnet, weil er meinen Verstand oder mein Herz anrührt – auch wenn ich ihn nie ganz begreife.

Ich setze auf die Karte des Glaubens. Ich vertraue ihm. Und es ist eine Lebenskraft, diese Beziehung zu Gott, die uns durch unser Leben begleitet. Die Kraft ist. Halt. Mut. Auch der Mut, gegen den Strom zu schwimmen, wo es notwendig ist.

Petra Schelkes
(gekürzte Predigt aus
ECHTZEIT am 10.9.2023)



Eigentlich habe ich nie an Gott geglaubt ...

Nachdem meine Frau Ingeborg und ich uns entschlossen hatten, Solingen doch nicht den Rücken zu kehren, sind wir im Oktober 2022 nach Aufderhöhe gezogen. Bei unseren ersten Ortserkundigungen führte unser Weg immer wieder an der Christuskirche vorbei, und wir machten hinter Bethanien unsere Spaziergänge mit unserer Hündin Lilli. Bei einer Gelegenheit nahmen wir den Gemeindebrief mit, weil meine Frau sich immer schon taufen lassen wollte. Nach Gesprächen mit Pfarrer Matthias Clever nahm meine Frau zunächst an einem Workshop „Gemeinsam Glauben leben“ teil und brachte die Bibel mit. Schön war es, anzusehen, mit welcher Begeisterung mir meine Frau über die Gespräche und Erlebnisse in den Treffen dieses Workshops berichtete. Die Erzählungen und die damit verbundene Auseinandersetzung mit Fragen des Glaubens machten mich neugierig.

Eigentlich hatten religiöse Themen wie Gott, Jesus Christus und die Bibel in meinem Leben nur wenig Platz. Ich war eher der Skeptiker, der an die Wissenschaft, den Urknall und Evolution glaubte. Auch Diskussionen mit meinem damaligen Geschäftspartner und Freund, der als Prädikant tätig war, änderten an meiner Einstellung nichts.

In der Zeit, als meine Frau die Erlebnisse in und mit dem Workshop hatte, war ich erkrankt und befand mich in einer Krise. Ich begann, in der Bibel zu lesen. Angefangen habe ich mit den Geschichten, von denen ich schon gehört hatte: Adam und Eva, Samson und Delilah, Moses. Ich war erschrocken über die Brutalität im Alten Testament. Als ich dann aber die Apostelgeschichten im Neuen Testament las, war ich tief berührt über die Botschaften, die Jesus Christus verbreitete. Diese Botschaften, die mir ein Gefühl von Sicherheit und Kraft gaben, haben mir den Weg in den Glauben geöffnet.

Es folgten weitere Gespräche mit unserem Pfarrer und Besuche von Gottesdiensten. Besonders unser erster ECHTZEIT-Gottesdienst bewirkte eine bleibende, schöne Erinnerung. Und das emotionale Highlight war dann die Taufe meiner Frau zu Ostern in der Christuskirche. Wir waren richtig froh, dass wir in eine so besondere Gemeinde aufgenommen worden sind.

Mit der Anmeldung zu SPUR 8, einem Seminar unter dem Motto „Entdeckungen im Land des Glaubens“, haben wir in Gemeinschaft mit Gleichgesinnten unsere Reise zum Glauben fortgesetzt. An acht Abenden hörten wir nicht nur Vorträge zu Glaubensfragen: Ich war überrascht, wie sehr Glauben und die Einstellung zum Leben miteinander verbunden sind. Die Beschäftigung mit dem Glauben und dem Sinn des Lebens in einer so netten Gemeinschaft hat uns große Freude bereitet.

Aus SPUR 8 entwickelte sich unser heutiger Hauskreis, in dem sich die unterschiedlichsten Glaubensmenschen zusammenfanden. Wir haben festgestellt, dass wir uns mit Themen rund um den Glauben und die Bibel nicht allein, sondern in der Gemeinschaft beschäftigen sollten. Da alle von uns bereit waren, sich zu öffnen, kamen natürlich sehr bewegende Gespräche und Diskussionen zustande. Nie hätte ich daran geglaubt, irgendwann einem Hauskreis beizuwohnen, aber es fühlt sich gut an!

Meine Frau hat das Gefühl, dass Gott bei ihr ist, schon immer gespürt. Ich habe meinen Zugang zum Glauben unlängst über Jesus Christus empfangen. Vielleicht ist das ja auch schon der Einfluss Gottes, der sich erfreut, dass ich mich mit dem Glauben beschäftige. Es gibt zwar immer noch Tage mit Zweifeln, Widersprüchen und Hindernissen. Aber die Abende in der Gemeinschaft des Hauskreises sind immer wieder erfrischend und geben neuen Mut.

Wir haben uns auf den Weg gemacht ...



Udo Espelmann und Ingeborg Gottschalck

Mögliche Taftermine 2024

Für Familien aus unserem Gemeindegebiet bieten wir auch in diesem Jahr in unserer St. Reinoldi Kapelle in Rupelrath eigene Taufgottesdienste an: **19.05. – 16.06. – 18.08. – 15.09. – 20.10.**

Die Taufen mit mind. zwei, max. drei Täuflingen finden jeweils sonntags um 13:00 Uhr statt und dauern ca. 45 Minuten. Bitte melden Sie sich zwecks Terminabsprache bei Vikar Mutzbauer oder ab August wieder bei Pfr. Clever.

Die St. Reinoldi Kapelle zu Rupelrath

Am äußersten Rand des Gebietes unserer Kirchengemeinde Rupelrath befindet sich die St. Reinoldi Kapelle, von der unsere Kirchengemeinde ihren Namen hat. Zwei Dinge irritieren.

Irritationen

Normalerweise steht eine Kirche im Dorf. Wieso aber liegt die St. Reinoldi Kapelle am Rande von Rupelrath – und erst recht weit weg vom größeren Stadtteil Aufderhöhe? Und wieso trägt eine evangelische Kapelle (was im Bereich der Ev. Kirche im Rheinland ungewöhnlich ist) den Namen eines katholischen Heiligen: St. Reinoldus?

Spurensuche

Über die Entstehung der St. Reinoldi Kapelle gibt es keine Dokumente – nur gut begründete Theorien. Eine heiße Spur ist der Name des Heiligen: St. Reinoldus, der in Köln beheimatet war – verbunden mit der Tatsache, dass im 11. Jahrhundert in Dortmund eine Kirche gebaut wurde, die dem Hl. Reinoldus geweiht werden sollte. Dazu erbat man sich eine Reliquie des Heiligen aus Köln. Diese (und das ist dokumentiert) wurde „geliefert“ und mit einer feierlichen Prozession nach drei deutschen Meilen (= 23 km) an die Dortmunder übergeben. Diese Übergabe könnte in Rupelrath stattgefunden haben. Möglicherweise hat man am Ort der Übergabe einen Feldaltar oder eine Wegkapelle gebaut, was ein erster Anfang einer St. Reinoldi Kapelle in Rupelrath gewesen sein könnte.

Anfänge

Aus diesen Anfängen entstand wohl ein erstes Kapellengebäude. Die Experten vermuten seine Entstehung entweder im 13. oder auch erst im 15. Jahrhundert. Von dieser ursprünglichen Kapelle existiert heute nur noch die Apsis. Anfang des 18. Jahrhunderts wurde sie um ein neues Kirchenschiff erweitert. Über dem Eingang der Kapelle steht die Jahreszahl 1718.

Zwischenzeitlich hatte es die Reformation gegeben – und die St. Reinoldi Kapelle gehörte zur reformierten Gemeinde zu Solingen. Aber ihren Namen aus katho-

lischer Zeit behielt sie. Und die Menschen, die in Rupelrath die (nur unzuverlässig und unregelmäßig) stattfindenden Gottesdienste besuchten, nannte man die „Capeller“.

Selbständigkeit

Die „Capeller“ waren offensichtlich aufmüpfig und stur. Hatte man doch schon eine eigene Kapelle, so wollte man auch eine selbständige Gemeinde mit einem eigenen Pfarrer sein. (Glaube braucht wohl auch immer einen verlässlichen Ort zum Hören.) Um diese Selbständigkeit wurde von den Rupelrathern und den Bewohnern der anliegenden Hofschaften heftig und vor allem auch lange gestritten: etwa 200 Jahre. Im Jahr 1840 wurde den Rupelrathern ihre Selbständigkeit gewährt. Reformierte und lutherische evangelische Christen bildeten die unierte evangelische Kirchengemeinde St. Reinoldi Rupelrath. Die St. Reinoldi Kapelle ist also sozusagen die „Wiege“ unserer heutigen Kirchengemeinde.

Standorterweiterung

Da eine Kirche aber bekanntlich „im Dorf“ stehen sollte, hat die Kirchengemeinde ihr Gemeindezentrum mit der Christuskirche nach dem 2. Weltkrieg in Aufderhöhe gebaut. 1954 wurde die Christuskirche eingeweiht – zwar nicht mitten im Dorf, aber wenigstens am Dorfrand.

Die St. Reinoldi Kapelle ist darum nicht vergessen. Im Gegenteil: Sie wird von der Gemeinde geliebt.

Vielleicht, weil sich mit ihr viele Erinnerungen verbinden: Taufen, Trauungen – und vor allem auch die Erinnerung an Beerdigungen auf dem angrenzenden Friedhof, wo in der Kapelle Trost und Gottes Wort der Hoffnung zugesprochen wurde – und immer noch wird.

Fresken

Erneut in den Blickpunkt eines allgemeinen Interesses rückte die St. Reinoldi Kapelle nach dem 2. Weltkrieg. Der Grund war die Entdeckung von Fresken im Jahr 1951. Durch die Beschädigung der Kapelle bei



Luftangriffen auf die Bahnlinie Köln – Wuppertal war Wasser ins Mauerwerk gedrungen und hatte Schichten des Kalkputzes abspringen lassen. Bei handwerklichen Arbeiten in der Apsis wurden hinter dem abspringenden Kalkputz Malereien entdeckt. Diese wurden freigelegt, und man entdeckte so Fresken aus dem Mittelalter. Sie erinnern sehr stark an die Fresken in einigen Kirchen im Oberbergischen Land. Die Entstehung dieser Fresken wird auf die Zeit zwischen 1480 und 1520 datiert, als die St. Reinoldi Kapelle noch katholisch und im Besitz der Abtei Altenberg war. Vorbild für diese Fresken in der St. Reinoldi Kapelle war wohl ein Bild von Stefan Lochner, dem Hauptmeister der Kölner Malerschule, das heute im Wallraff-Richartz-Museum in Köln zu sehen ist. Es ist anzunehmen, dass die Fresken im Zuge des Anschlusses an die Reformation überstrichen wurden, weil man das Bilderverbot der Bibel wörtlich verstand.

Orgelsanierung

Wirft man einen Blick in die Chronik „Die Capeller“, entdeckt man schon vier Jahre nach Gründung der Ev. Kirchengemeinde St. Reinoldi Rupelrath im Jahre 1840 den Einzug unserer Orgel in die St. Reinoldi Kapelle. Vor genau 180 Jahren wurde sie „gebraucht“ als einmanualige, vollmechanische Orgel eingebaut. Als betagte Dame gehört sie damit zu Solingens Kulturschätzen und ist zudem „Solingens älteste Orgel.“ Wir sind sehr froh, diesen wertvollen Schatz in unserer Gemeinde zu haben. Mit ihren acht klingenden Registern ist sie die royale Prinzessin aller Instrumente, die es jetzt altersbedingt „mit der Luft hat“: Die Orgel benötigt eine aufwändige Sanierung und Reparatur von korrosionsbedingten Orgelpfeifenschäden, teilweise müssen Pfeifen rekonstruiert werden. Ebenso muss die Spielmechanik neu reguliert werden.

Unser Presbyterium hat beschlossen, die Sanierung unserer Orgel im Herbst dieses Jahres anzugehen und hat den Betrag von 10.000 Euro zur Sanierung und Werterhaltung bereitgestellt. Um die gesamte Orgel mit ihrem ursprünglichen Klang wieder herstellen zu können, werden noch weitere bis zu 10.000 Euro benötigt. Wir haben dafür eine Spenden-Aktion gestartet und freuen uns über Ihre Spende auf das Konto unseres Fördervereins. Jeder noch so kleine Beitrag hilft, unsere Orgel zu erhalten, die neben der Kapelle und des Freskos Teil des Kapellenensembles ist.

©Fotos: Matthias Clever / Siegfried Merten

Botschaft

Warum hat man diese Fresken gemalt? Sie waren damals eine Art Bilderbibel, die man verstehen konnte und die sich dem Betrachter einprägte, auch wenn man weder lesen noch schreiben konnte – und wohl auch kaum etwas verstand, wenn die Messe vielleicht auf Latein gehalten wurde. Die Botschaft ist ernst. Der Betrachter wird mit dem jüngsten Gericht konfrontiert und mit der Frage, von welchem Geist und welchen Mächten, die alle um die menschliche Seele kämpfen, er sich in seinem Leben leiten lässt. Ist diese Frage nicht auch heute aktueller denn je?

Pfr. i. R. Hans Wilhelm Ermen

Für Interessierte: Es gibt noch einige Exemplare der Chronik „Die Capeller“, verfasst von unserem langjährigen Gemeindeglied Gerd Weiland. Die Hefte liegen im Eingangsbereich der Kirche und können gerne mitgenommen werden. Außerdem gibt es eine überarbeitete Fassung zum Herunterladen auf unserer Homepage.

Am Sonntag, dem 14.04.2024 um 17:00 Uhr findet zudem ein weiteres Klassikkonzert als Benefizkonzert zur Unterstützung der Aktion in der Christuskirche statt.

Herzliche Einladung!



Auf einen Blick :

Orgelsanierung im Herbst 2024 geplant

Spenden erbeten bis Ende August auf

IBAN DE85 3425 0000 0005 4047 93

Förderverein Kirchengemeinde Rupelrath

Betreff: Spende Orgelsanierung; Adressangabe für Spendenbescheinigung

Herzlichen Dank!

Weitere Infos: www.rupelrath.de

01.03. Fr 16:15 **Ökumenischer Gottesdienst zum Weltgebetstag der Frauen**
in der Kath. Kirche Liebfrauen Löhldorf
Motto: „... durch das Band des Friedens“
Land: Palästina
ab 15:00 Uhr Kaffeetrinken und Informationen über Land und Leute
19:00 **Ü18** im Scandalon

02.03. Sa 14:00 **KIWI** – der Action-Samstag für Kinder
19:00 Jugendcafé **Scandalon**

03.03. So 10:30 **Gottesdienst** mit Abendmahl (Pfr. Clever)
10:30 **Gottesland** – der Kindergottesdienst
19:30 **Worship-Gottesdienst**

04.03. Mo 19:00 **Posaunenchor-Probe**

05.03. Di 18:15 **Beten für ...**
Gebetstreff im Gemeindehaus

06.03. Mi 20:00 **Chorprobe SkyLights**

07.03. Do 15:00 **Frauenkreis:** Kino mit Dieter Hennig:
„Filme über die Müngstener Brücke“ und
„Die Geschichte der Solinger Klängen“

08.03. Fr 19:00 **Ü18** im Scandalon

09.03. Sa 20:15 Jugendgottesdienst **Prime Time**

10.03. So 10:30 **Gottesdienst** (Pfr. i. R. Ermen)
10:30 **Gottesland** – der Kindergottesdienst

11.03. Mo 19:00 **Posaunenchor-Probe**

12.03. Di 9:00 **Muckefuck** Frühstück für Frauen

14.03. Do 15:00 **55+:** Was lehrt und lebt der Islam? Ein Überblick, auch im Gegenüber zum christlichen Glauben mit Pfr. Clever

19:45 **Gottesdienst-Singteam**

15.03. Fr 19:00 **Ü18** im Scandalon

16.03. Sa 19:00 Jugendcafé **Scandalon**

17.03. So 10:30 **Gottesdienst** (Pastorin Schelkes) mit Einführung des neuen Presbyteriums
10:30 **Gottesland** – der Kindergottesdienst

18.03. Mo 19:00 **Posaunenchor-Probe**

20.03. Mi 10:00 **Männertreff**

20:00 **Chorprobe SkyLights**

21.03. Do 14:00 **Kita-Gottesdienst** (Kita-Team und Pfr. Clever)

15:00 **Frauenkreis:** Lustige Geschichten von Horst Evers vorgetragen von Erika Voos

21.03. Do 17:30 **Besuchsdienstkreis**
19:45 **Gottesdienst-Singteam**

22.03. Fr 19:00 **Ü18** im Scandalon

23.03. Sa 19:00 Jugendcafé **Scandalon**

24.03. So 10:30 **Gottesdienst** (Pfr. Clever)

25.03. Mo 19:00 **Posaunenchor-Probe**



©Foto: Mdlmam / stock.adobe.com

28.03. Gründonnerstag

19:00 **Gottesdienst** mit Abendmahl (Pfr. Clever)

29.03. Karfreitag

10:30 **Gottesdienst** mit Abendmahl (Vikar Mutzbauer)

30.03. Karsamstag

23:00 **Nachtgottesdienst zum Osterfest** (Pfr. Clever) mit Chor SkyLights

ab 22:00 Uhr **Osterfeuer** vor der Christuskirche mit Singen und Erzählen

31.03. Ostersonntag

10:30 **Gottesdienst** mit Abendmahl (Vikar Mutzbauer)

Studiensemester Pfr. Clever

Vom 01. April bis zum 28. Juli diesen Jahres ist Matthias Clever für ein Kontaktstudium über Themen des Gemeindeaufbaus von allen Gemeinde-Diensten freigestellt. Neben Lehrveranstaltungen an der Uni Bonn und dem persönlichen Studium besucht er in dieser Zeit verschiedene innovative Gemeinden und Projekte, um Anregungen und Impulse zu sammeln für die kommenden Jahre der Rupelrather Gemeindearbeit.

Die Vertretung, vor allem in den pastoralen Aufgaben, übernimmt bis zum 30.06.2024 Vikar Michael Mutzbauer. Auch unser Hauptamtlichen-Team ist in dieser Zeit wie gewohnt für Sie da.

01.04. Ostermontag

10:00 **Oster-Andacht** in der Friedenskirche mit anschließendem „süßen Frühstück“ Ostern geht weiter ... Das wollen wir feiern. Herzliche Einladung! . Zur Vorbereitung bitten wir um Anmeldung bis 25. März bei Pfarrerin Claudia Stark (Tel . (02 12) 2 68 21 32 oder claudia.stark@evkirche-ohlgs.de)

02.04. Di 18:15 **Beten für ...**
Gebetstreff im Gemeindehaus

06.04. Sa 14:00 **KIWI** – der Action-Samstag für Kinder
19:00 Jugendcafé **Scandalon**

07.04. So 10:30 **Gottesdienst** mit Abendmahl
(Vikar Mutzbauer)

08.04. Mo 19:00 **Posaunenchor-Probe**

09.04. Di 9:00 **Muckefuck** Frühstück für Frauen

11.04. Do 15:00 **55+**: „Blütezeit“ mit Michael Mutzbauer
19:45 **Gottesdienst-Singteam**

12.04. Fr 19:00 **Ü18** im Scandalon

13.04. Sa 19:00 Jugendcafé **Scandalon**

14.04. So 10:30 **Gottesdienst** (Pfr. Matthias Schmid)
10:30 **Gottesland** – der Kindergottesdienst
17:00 Klassisches **Benefizkonzert**
(siehe rechte Spalte)

15.04. Mo 19:00 **Posaunenchor-Probe**

17.04. Mi 8:10 **Schul-Gottesdienst** (Vikar Mutzbauer)

10:00 **Männertreff**

20:00 **Chorprobe SkyLights**

18.04. Do 15:00 **Frauenkreis**: Vortrag von Marianne Blomerius: „Mein Posten beim DRK“

19.04. Fr 19:00 **Ü18** im Scandalon

20.04. Sa 20:15 Jugendgottesdienst **Prime Time**

21.04. So 10:30 **FreiRaum-Gottesdienst**
mit Jugendreferent Geister
10:30 **Gottesland** – der Kindergottesdienst
anschl. **FreiRaum family** mit Grillen,
Hüpfburg u. a.

Benefizkonzert

für die Sanierung der Kapellen-Orgel



Eine musikalische Reise durch die Epochen

Sonntag, 14.04.2024, 17:00 Uhr, Christuskirche

Mitwirkende:

Friederike Schneider (Querflöte)

Katharina Goldberg-Schneider (Querflöte)

Sylvia Remillong (Kontrabass)

Rena Schlemper (Klavier)

Eintritt frei – um Spenden wird gebeten

22.04. Mo 19:00 **Posaunenchor-Probe**

25.04. Do 14:00 **Kita-Gottesdienst** (Kita-Team und Vikar Mutzbauer)

15:00 **55+**: Die Geschichte der Solinger Hofschafften mit Dieter Hennig

17:30 **Besuchsdienstkreis**

19:45 **Gottesdienst-Singteam**

26.04. Fr 19:00 **Ü18** im Scandalon

19:30 **Offener Chorworkshop** bis 21:30
(siehe Seite 16)

27.04. Sa 10:00 **Offener Chorworkshop** bis 13:00

19:00 Jugendcafé **Scandalon**

28.04. So 10:30 **Gottesdienst** (Pastorin Schelkes) mit Chor SkyLights

10:30 **Gottesland** – der Kindergottesdienst

29.04. Mo 19:00 **Posaunenchor-Probe**



Eigentlich steht er nicht gern im Mittelpunkt. Aber nachdem Matthias Clever im vergangenen Herbst sein Silbernes Dienstjubiläum gefeiert hat und am 1. Februar auf zehn Jahre Pfarrdienst in der Gemeinde Rupelrath zurückschauen konnte, widmen wir ihm einmal eine Seite – zumal sich der 56-Jährige in den nächsten vier Monaten eher rarmachen wird. Warum? Auch das erzählt Matthias Clever im Gespräch mit Stefanie Mergenhenn.

Matthias, stimmt es, dass dein Kinderbett in Bergisch-Born Wand an Wand zum Gemeindehaus stand?

Matthias Clever: Stimmt! Meine Eltern haben in der dortigen Gemeinde als Küster gearbeitet, und ich bin quasi „im Haus des Herrn“ aufgewachsen. Deshalb war „Der junge Samuel im Tempel“ auch lange Zeit eine meiner Lieblingsgeschichten in der Bibel.

Diese dauerhafte Nähe zur Gemeinde hätte aber auch das Gegenteil bewirken können, oder?

Ja, als Familie waren wir mittendrin und die Gemeinde immer präsent, mit einem recht traditionellen Pfarrer. Und gleichzeitig hat mir das Gemeindeleben ein lebendiges Bild von Kirche vermittelt. Nach meiner Konfirmation bin ich in die lebendige Kinder- und Jugendarbeit eingestiegen und habe viele Jahre auch bei Freizeiten als Teamer mitgewirkt. Das waren wichtige Schritte für meinen Glauben und zur Entscheidung, in den hauptamtlichen Dienst zu gehen.

Inwiefern?

Wenn ich mich auf den Weg mache, um anderen etwas von meinem Glauben zu erzählen, erlebe ich Gott noch viel intensiver. Diese Erfahrung und die Freude daran, Verantwortung zu übernehmen, hat mich motiviert, im Theologie-Seminar Krelingen mit 40 anderen jungen Leuten das Vorstudium zu absolvieren. Das gemeinsame Leben dort war sehr inspirierend!

Dein Theologie-Studium hat dich dann von Münster über Tübingen nach Bonn geführt, wo du das Examen gemacht hast. Die entscheidende Station nach deinem Vikariat im Oberbergischen war dann aber wohl die Stelle in Rösrath als Pfarrer im Probedienst, oder?

Ja, denn dort – der Stadtteil heißt übrigens Hoffnungsthal – habe ich meine Frau kennengelernt! Sie hat in der evangelischen Kita gearbeitet. Gemeinsam haben wir unseren Glauben geteilt und dann einen Jugendtreff aufgebaut. Auf einer Freizeit hat's dann zwischen uns gefunkt, und im Jahr 2000 haben wir geheiratet und sind nach Dülken gezogen ...

... wo Du Deine erste eigene Pfarrstelle hattest. Wie waren denn die 13 Jahre am katholisch geprägten Niederrhein?

Auch in dieser sehr aktiven Gemeinde haben wir uns u. a. mit Kinderbibelwochen und Jugendarbeit dem Gemeindeaufbau verschrieben. Als für unsere Zwillinge die Einschulung näher rückte, spürten wir, dass nun noch einmal eine Veränderung anstand.

Und wie hat es Euch nach Aufderhöhe verschlagen?

Ich hatte mich online auf die Suche nach meinem Vikariats-Mentor Wolfgang Vorländer gemacht, der zu der Zeit in Rupelrath ausgeholfen hatte. So bin ich nicht nur auf seine, sondern auch auf die Predigten der anderen Hauptamtlichen gestoßen und dachte: „Eine tolle Gemeinde!“ Und wenige Monate später tauchte die Ausschreibung für die Pfarrstelle im Amtsblatt auf.

Und wir waren als Gemeinde glücklich, einen geeigneten Nachfolger für Hans Wilhelm Ermen gefunden zu haben! Dem Einführungsgottesdienst in der Christuskirche folgten aber bald die ersten Herausforderungen, oder?

Ja! Schon in den ersten Presbyteriumssitzungen wurde das Bauprojekt beraten, das schon lange vorher im Gespräch war und uns dann bis 2019 beschäftigt hat. Und bald danach kam Corona ... Seit Mitte 2022 können wir endlich wieder den missionarischen Gemeindeaufbau stärker in den Fokus zu nehmen.

Könntest Du das konkretisieren?

Unsere Vision, dass wir eine zum Glauben einladende Gemeinde sein wollen, wollen wir weiter mit Leben füllen! Auf diesem Weg möchten wir unsere Gemeinde mitnehmen, auch mit Blick auf die Herausforderungen, die der Prozess „Klingenkirche 2030“ mit sich bringt. Ich bin unendlich dankbar für meine inspirierenden Kollegen Petra und Radek und das Hauptamtlichen-Team, ebenso wie für ein kompetentes Presbyterium und viele wunderbare Mitarbeitende in unserer Gemeinde!

Vor allem auf Michael Mutzbauer kommt nach Ostern mehr Arbeit zu ...

Ja, er macht gerade sein 2. Examen, und die Landeskirche verlängert sein Vikariat, um mir die Möglichkeit eines Studiensemesters zu geben. Das nutze ich von April bis Juli, um noch einmal die eine oder andere theologische Vorlesung und vor allem andere innovative Gemeinden und Projekte zu besuchen. Ich hoffe auf neue Impulse von außen, die ich künftig mit einbringen kann, damit wir als Gemeinde mit Gottes Hilfe gut für die Zukunft aufgestellt sind.

Grüße aus dem nach.bar!

Unser nach.bar ist ein Treffpunkt mitten im Stadtteil. Ein Ort, an dem Menschen sich herzlich und wertschätzend begegnen – dazu trägt auch die gemütliche Atmosphäre im nach.bar bei. Jede und jeder ist willkommen! Hier gibt es unterschiedlichste Möglichkeiten, sich zu begegnen – wer den Abend zu Hause verbringt oder auf Social Media, der hat etwas verpasst ;-).

Café Apfelkuchenmittwoch, Sofakonzerte, Nordic Walking, Interviews, Kreativ-, Spiel- und Filmabende, ein Stillcafé – das alles ist nach.bar.

Wir hatten einen wunderbaren Winter zusammen mit Highlights wie einem Tangokurs mit 17 Paaren, einem hervorragenden Workshop zum Thema „Resilienz“ mit Psychologin Ann-Kristien Kraft, einem inspirierenden Sofakonzert mit Dorina und Rana. Bei PPP – Plaudern mit Pastorin Petra gab es authentische Gespräche, mit Tiefgang oder fröhlich erzählt – ich freue mich über die Möglichkeit ins Gespräch zu kommen. Schaut gerne rein – auch wenn ihr einfach mal nur reden wollt.

Wir freuen uns, euch zu treffen oder kennenzulernen!

*Petra Schelkes
und Euer Team vom nach.bar*



Aktuelle Infos über:

Insta: nachbar_aufderhoehe

Homepage: nachbar-aufderhoehe.de

Termine im März

- 01.03.: Co-Working 8:30–13:30 Uhr
- 02.03.: Frühschicht – Männerfrühstück 9:00–11:00 Uhr
- 03.03.: Tango 18:00–21:00 Uhr (*)
- 07.03.: milch.bar – Stilltreff 12:00–14:00 Uhr
- 08.03.: Nordic Walking 17:30 Uhr
- 12.03.: abgezockt – Spieleabend 19:00 Uhr
- 13.03.: Café Apfelkuchenmittwoch 15:30–17:30 Uhr
- 19.03.: Kinoabend – 19:00 Uhr
- 21.03.: milch.bar – Stilltreff 12:00–14:00 Uhr
- 21.03.: PPP – Plaudern mit Pastorin Petra 17:30–18.30 Uhr
- 21.03.: brot&wein – das Abendmahl 19:00 Uhr
- 22.03.: Co-Working 8:30–13:30 Uhr
- 25.03.: Nordic Walking 17:30 Uhr
- 27.03.: Café Apfelkuchenmittwoch 15:30–17:30 Uhr

Termine im April

- 05.04.: Nordic Walking 17:30 Uhr
- 10.04.: Café Apfelkuchenmittwoch 15:30–17:30 Uhr
- 10.04.: Nordic Walking 17:30 Uhr
- 11.04.: milch.bar – Stilltreff 12:00–14:00 Uhr
- 12.04.: Co-Working 8:30–13:30 Uhr
- 18.04.: milch.bar – Stilltreff 12:00–14:00 Uhr
- 18.04.: PPP – Plaudern mit Pastorin Petra 17:30–18:30 Uhr
- 18.04.: brot&wein – das Abendmahl 19:00 Uhr
- 19.04.: Co-Working 8:30–13:30 Uhr
- 19.04.: Nordic Walking 17:30 Uhr
- 24.04.: Café Apfelkuchenmittwoch 15:30–17:30 Uhr
- 25.04.: milch.bar - Stilltreff 12:00–14:00 Uhr
- 26.04.: Co-Working 8:30–13:30 Uhr
- 26.04.: Bücherfrauen – Literaturtreff 19:30 Uhr
- 29.04.: Nordic Walking 17:30 Uhr

(*) = Bitte anmelden über unsere Homepage:

www.nachbar-aufderhoehe.de

Bei allen Veranstaltungen ohne (*) freuen wir uns, wenn Ihr einfach hereinschaut!





Weihnachten 2023

Nachdem der Jugendgottesdienst im letzten Jahr ausgefallen war, haben wir uns dieses Jahr frühzeitig dazu entschlossen, einen durchzuführen. Bereits im September fand das erste Planungstreffen statt, bei dem es ein Brainstorming zum Thema und den inhaltlichen Elementen gab.

Unter dem Motto „Plötzlich in der Kirche“ lief dann die weitere Planung an. Wir beschäftigten uns mit der Sehnsucht, die Weihnachten in den Menschen auslöst und sie in die Kirche bringt. Warum seid ihr heute hier? Den Rest des Jahres ist es doch schließlich auch nicht so voll in der Kirche wie an Weihnachten. Doch Weihnachten bringt die Menschen zusammen, lässt sie besinnlich werden und Gottes sowie die gegenseitige Nähe suchen.

Zu dem Thema entwickelten wir ein kleines Anspiel, das eine Familie an Heiligabend bei ihrem Kirchenbesuch begleitete. Die Familienmitglieder hatten unterschiedliche Einstellungen zu Weihnachten, und ihnen waren auch verschiedene Aspekte wichtig, was zu Streit führte. Pünktlich im Gottesdienst sein oder doch noch das Festtagsessen fertigbekommen? Was zieht man an und wieso überhaupt in die Kirche? Doch letzten Endes treibt jeden von uns die Sehnsucht an, und Jesus sorgt für Versöhnung und Entspannung.

Der Gottesdienst wurde von einer achtköpfigen Band begleitet, die ordentlich für Schwung sorgte. Es gab einen wilden Mix an klassischen Weihnachtsliedern und Worshipsongs, die wir in den Jugendgottesdiensten singen, aber den Abschluss machte natürlich der

Klassiker „Oh, du fröhliche“.

Es war sehr schön zu sehen, was für ein großes Team sich zusammengefunden hat. Zusätzlich zur Band und dem Anspielteam war der Gottesdienst geprägt durch das Moderationsduo und das Dekoteam. Letzteres bastelte kleine Geschenke für die Gottesdienstbesucher und schuf so eine Erinnerung an den schönen Abend. Aber auch die Leute hinter den Kulissen dürfen nicht außer Acht gelassen werden. Wir sind sehr dankbar für jeden einzelnen, der uns unterstützt hat, sei es in der Technik, bei den Kollekten oder an anderer Stelle. Wenn das nicht der Geist von Weihnachten ist!

Insgesamt war der Gottesdienst aus unserer Sicht ein voller Erfolg und wir freuen uns schon auf's nächste Jahr!

PrimeTime

Mit einem neuen Arbeitsmodus haben wir das neue Jahr mit PrimeTime angepackt. Es gibt jetzt ein Kernteam, aber auch weiterhin die Möglichkeit, einfach nur punktuell mitzuhelfen. Einmal im Monat laden wir



ein zu einem Jugendgottesdienst im kleinen Format – authentisch, nah und gemütlich. Wir wollen auch dieses Jahr über relevante Themen sprechen und miteinander in den Austausch gehen. Zu diesem Gottesdienst sind natürlich auch Gäste aus anderen Generationen eingeladen. Wir sind gespannt auf die Erfahrungen, die wir in diesem Jahr machen werden.

Wohnwoche und Jugendfestival Missionale

Im März werden wir wieder mit einer Gruppe junger Menschen das Gemeindehaus belagern. Für eine Woche ziehen wir ein und leben als Gemeinde-WG. Gemeinsamer Start am Morgen und dann gehen alle ihren Terminen nach. Abends werden wir von jungen Leuten aus verschiedenen Gemeinden besucht und erleben gemeinsam bunte Jugendabende mit verschiedenen Spielen, Liedern und spannenden Inputs. Am Samstag fahren wir dann alle mit dem Zug nach Köln und erleben das Jugendfestival Missionale. Dort treffen sich 400 junge Menschen und feiern gemeinsam Gott und das Leben mit gutem Essen, fetzigen Bands und unterschiedlichsten Workshopangeboten.



Freizeitteam

Wie jedes Jahr werden wir auch in diesem Sommer eine Jugendfreizeit anbieten. Dieses Mal geht es nach Slowenien, in einen kleinen Ort im Nordosten des Landes. Dort haben wir mit einem Sportplatz, Fahrrädern und Stand-up-Paddles viele verschiedene Möglichkeiten der Freizeitgestaltung. Neben einem See ganz in der Nähe wird es auch durch Tagesausflüge möglich sein, das Land und seine Natur etwas kennenzulernen.

Wir freuen uns darauf, mit so vielen (über 60) jungen Menschen über zwei Wochen Gemeinschaft zu leben und uns neben der Urlaubsreise auch auf eine Glaubensreise begeben zu können.

Das Ganze wäre nicht ohne ein Mitarbeiterteam möglich, das dieses Jahr aus ca. 17 Mitarbeitenden bestehen wird! Wir stecken schon mitten in den Vorbereitungen des Programms und der Reise und treffen uns dazu regelmäßig.

Die Freizeit ist zwar aktuell schon ausgebucht, aber da immer wieder Plätze frei werden, lohnt es sich auf jeden Fall, sich auf die Warteliste zu schreiben, wenn man noch mitfahren möchte.

Die Anmeldung ist wie immer über die Homepage möglich.

Gebetsanliegen

Dankt mit uns für:

- Stärkung der verschiedenen Teams durch die gelungenen Teamevents
- Kontinuität bei zwei neuen Hauskreisen der Jugendarbeit
- Nachwuchs in den verschiedenen Teams
- motiviertes Freizeitteam und Vorfreude auf die Sommerfreizeit

Bittet mit uns:

- dafür, dass neue Menschen bei uns Anschluss finden und sich wohl fühlen
- für einen guten Blick auf die jungen Leute, die mit uns unterwegs sind
- für immer wieder frische Glaubensimpulse für Kopf und Herz
- dass es uns gelingt, wertschätzend miteinander unterwegs zu sein und sich keiner „außen vor“ fühlt

Termine im Scandalon

Regelmäßige Termine:

- dienstags, 16:00 Uhr:** Konfi (Radek Geister)
- dienstags, 18:30 Uhr:** Jugendhauskreis (Moritz Hoppe)
- mittwochs, 18:30 Uhr:** Jugendhauskreis (Mathis Jansen, Michelle Kluger)
- freitags, 19:00 Uhr:** Ü18 (Jakob Hoppe)
- samstags, 19:00 Uhr:** Scandalon (Laura Wenske, Moritz Hoppe)
- sonntags, 19:00 Uhr:** Jugendhauskreis (Lars Flemm)

Save the date:

- 09.03.2024, 20:15 Uhr:** PrimeTime
- 20.04.2024, 20:15 Uhr:** PrimeTime
- 11.–16.03.2024:** Wohnwoche
- 23.–30.03.2024:** Skifreizeit Ü18
- 08.–12.05.2024:** Junge-Erwachsenen-Freizeit
- 02.–18.08.2024:** Sommerfreizeit '24

Rupelrath: LEBENSKREISE



© Foto: Mr.PJ / stock.adobe.com

Das Mitsingevent:

Still on the throne
- *DU bist da!*

CHORWORKSHOP

mit Nadja Eckstein und SkyLights

Probe: Sa 27. April 11 - 17 Uhr

Auftritt: So 28. April 10:30 Uhr

Wir laden dich herzlich zum Mitsingen ein!

In einem eintägigen Workshop lernen wir zusammen bewegende Songs im Pop-Gospel-Stil. Abschluss ist unser Auftritt im Gottesdienst am nächsten Tag.

Möchtest du dabei sein?

Anmeldung bei SkyLights@rupelrath.de oder bei Nadja Eckstein 0178/7304528

© Foto: iStock / PongMojj

Kollektenplan März / April

Datum	1. Kollekte	2. Kollekte / landeskirchliche Kollekte
März		
03.03.2024	Communität Koinonia, Südafrika	Hilfen für evangelische Minderheitskirchen Gustav-Adolf-Werk
10.03.2024	upendo e. V.	Evangelische Bildungsarbeit an Schulen und Universitäten (Kirchliche Schulen und Ev. Studierendengemeinden)
17.03.2024	Wycliff-Bibelübersetzer Martin u. Helga Schröder, Kenia	Naher und Mittlerer Osten: Unterstützung bedrängter und verfolgter Kirchen
24.03.2024	Alabaster Jar e. V., Berlin	Hilfen zu Erziehung – Diakonische Jugendhilfe
28.03.2024 Gründonnerstag	Fabian Schmitz – Missionarische Jugendarbeit in der Lausitz	Palästina: Soziales Graswurzel-Engagement christlicher Gemeinden im Nahen Osten (Kirchen helfen Kirchen)
29.03.2024 Karfreitag	Gefährdetenprojekt/Stephan Siewert	Hilfe für Gefährdete Obdachlosenhilfe, Straffälligenhilfe, Suchthilfe
30.03.2024 Osternacht	Fabian Schmitz – Missionarische Jugendarbeit in der Lausitz	Brot für die Welt
31.03.2024 Ostersonntag	Communität Koinonia, Südafrika	Brot für die Welt
April		
07.04.2024	upendo e. V.	Versöhnungs- und Menschenrechtsarbeit (EKiR)
14.04.2024	Wycliff-Bibelübersetzer Martin u. Helga Schröder, Kenia	Kirgisistan: Prävention von Gewalt gegen Frauen (Kirchen helfen Kirchen)
21.04.2024 FreiRaum	Alabaster Jar e. V., Berlin	Kirchliche Kinder- und Jugendarbeit
28.04.2024	Orgelsanierung Kapelle Rupelrath	Förderung der Kirchenmusik

Zeit zum Reden

Manchmal tut es gut, mit jemandem zu sprechen: Dazu stehen wir zur Verfügung und vereinbaren gerne mit Ihnen einen Termin:

Pastorin Petra Schelkes, Tel. (02 12) 4 22 53
schelkes@rupelrath.de

Pfr. Matthias Clever, Tel. (02 12) 22 66 06 73
clever@rupelrath.de

Pfr. i. R. Hans Wilhelm Ermen, Tel. (02 12) 6 68 32
hwermen@t-online.de

Prädikant Dieter Goltz, Tel. (0 21 73) 91 39 43
dietergoltz.langenfeld@gmx.de

März

April

*Wer 75 Jahre, 80 Jahre und älter wird, dessen Geburtstag wird im Gemeindebrief veröffentlicht - und der erhält einen Geburtstagsbesuch unserer Gemeinde. Wer nicht möchte, dass sein Name im Gemeindebrief veröffentlicht wird, der teile das bitte der Gemeindebriefredaktion oder Pfr. Clever mit.
Aus datenschutzrechtlichen Gründen verzichten wir bei den Geburtstagen auf die Angabe der Adresse.*





„Was machst Du da eigentlich ...?“

Im mittelalterlichen Köln ging ein Bauleiter über die größte Baustelle der Stadt und traf auf mehrere Steinmetze, die im Schweiß ihres Angesichts am Boden Steine bearbeiteten. „Was machst Du da?“ fragte er den ersten. „Siehst Du doch“, antwortete der mürrisch, „ich behauere einen Stein.“ Einem zweiten Steinmetz stellt er dieselbe Frage – und bekam eine andere Antwort: „Ich arbeite an einem Spitzbogenfenster.“ Als der Bauleiter den dritten Steinmetz bei der gleichen Arbeit fragte, was er da mache, strahlte der ihn an: „Ich baue eine Kathedrale!“

Es macht einen großen Unterschied, wenn wir wissen, warum wir Dinge tun, zu welchem großen gemeinsamen Ziel sie beitragen. Das gilt auch für das Engagement beim Bau der Gemeinde, das wir an vielen Stellen erleben, in kleinen und großen Dingen. In diesem und im kommenden Jahr möchten wir gerne mit euch unsere gemeinsame Vision, das große „Warum“ und dann auch das „Was“ und das „Wie“ unserer Gemeindegemeinschaft neu entdecken und wahrnehmen, so dass es in der Gemeinde ankommen kann.

Das Presbyterium wird sich auf dem diesjährigen Klausurwochenende im April mit diesem Weg beschäftigen, im weiteren Verlauf sind eine Predigtreihe und auch ein Arbeitertag angedacht; nähere Infos folgen. Eine neue Kathedrale werden wir dann sicher nicht bauen, aber als Gemeinde weiterhin lebendig unterwegs sein, mit dem Bewusstsein, warum und wie wir all das tun!

Wechsel im Küsterdienst – Nachfolger gesucht

Menschen liebevoll in unserer Gemeinde willkommen heißen, sodass sie einen Platz finden können bei Menschen und bei Gott – das wünschen wir uns für den Alltag im Gemeindeleben. Dazu sind viele kleine und große Arbeiten, Rahmenbedingungen, Handgriffe und Organisation nötig, was über die Möglichkeiten des Ehrenamtes hinausgeht.

Astrid und Ralf Hoppe haben diesen wichtigen Dienst über die letzten Jahre engagiert versehen, oft über die

relativ wenigen Wochenstunden hinaus. Ralf hat zusätzlich die Begleitung der Beerdigungen in der Kapelle übernommen. Ende August gehen beide nun auch hier in den wohlverdienten Ruhestand.

Das Presbyterium möchte den Küsterdienst künftig wieder mit mehr Stunden ausstatten und sucht für eine Teilzeit-Stelle (nach BAT-KF) einen oder zwei Menschen, die diese Aufgabe reizt, der Gemeindegemeinschaft verbunden sind und das inhaltliche Anliegen unserer Gemeinde im Herzen tragen. Weitere Voraussetzungen sind eine gewisse zeitliche Flexibilität in der Woche und eine Präsenz im Gottesdienst an mindestens zwei Sonntagen im Monat. Die Betreuung der Beerdigungen (vormittags/mittags) ist auch als eigene kleine Stelle denkbar.

Die Detailfragen nach Umfang und Aufgabenspektrum möchten wir bei Interesse im persönlichen Gespräch klären. Info und Kontakt: Pfr. Matthias Clever; Presbyter N.N.

Gemeindefest – Save the date

Fast fünf Jahre ist es her, dass wir unser letztes großes Gemeindefest gefeiert haben – zur Neueröffnung der Christuskirche. In diesem Jahr, nach den Sommerferien, ist es endlich wieder soweit: Am **31.08. und 01.09.** wird rund um die Christuskirche gefeiert!



Wir sind dankbar, dass Axel Hoppe bereit ist, die Vorbereitungen zu koordinieren. Aber natürlich braucht er ein Team, und das sucht dann wiederum viele helfende Hände. Geplant ist ein Begegnungsabend mit Lagerfeuer, Musikbeiträgen und offenem Rudelsingen für und mit Aufderhöher Nachbarn. Am Sonntag gibt es nach einem Open-Air-Gottesdienst für Jung und Alt buntes Treiben, Kulinarisches und Begegnungen auf dem Gelände. Wer unterstützt das Team und ist in der Vorbereitung mit dabei?

Anregungen und Kontakt bitte an:
axel@hoppe-sg.de

Rupelrath: KONTAKT

KINDER

Gottesland

Rupelrather Kindergottesdienst
parallel zum Gottesdienst
Sofie Wagner
sofie.wagner@rupelrath.de

KIWI

der Action-Samstag für Kinder
5–12 Jahre, 14:00–18:00 Uhr
jeden 1. Samstag im Monat
Petra Schelkes (02 12) 4 22 53

JUGENDLICHE

Jugendgottesdienst „Prime Time“

Radek Geister
(01 74) 9 16 37 88

Jugendcafé Scandalon

Sa. 19:00–22:00 Uhr
Radek Geister
(01 74) 9 16 37 88

Konfirmanden

Di. 16:30–18:00 Uhr
Matthias Clever
(02 12) 22 66 06 73

JUNGE ERWACHSENE

Ü18 im Scandalon

Jakob Hoppe
jakob@hoppe-sg.de

FRAUEN

Frauenkreis

Do. 15:00 Uhr
Ulrike Smith
(02 12) 6 13 72

Muckefuck

Frühstück für Frauen
2. Di. im Monat, 9:00 Uhr
Elke Henschel
(02 12) 6 45 16 90
muckefuck@rupelrath.de

Bücherfrauen

Stefanie Mergenhenn
(02 12) 33 15 42
mergehennst@gmail.com

MÄNNER

Männertreff

1x im Monat Mi. morgens
Christian Mitt
(02 12) 6 68 38

ERWACHSENE

ECHTZEIT (früher: Elf Uhr)

Petra Schelkes
(02 12) 4 22 53

Worship-Gottesdienst

3x/Jahr: So., 19:30 Uhr
Rainald Rasemann
worship@rupelrath.de

FreiRaum-Gottesdienst

4. So. im Monat, 10:30 Uhr
Caro Kluge, Gunder Kraft
freiraum@rupelrath.de

Hauskreise

Christian Mitt
(02 12) 6 68 38
Hartmut Gehring
(02 12) 6 61 24
hauskreise@rupelrath.de

Gebetstreff „Beten für ...“

Franz Knackert
(02 12) 31 15 27

55+

Do. 15:00 Uhr
Fred Heimbach
(0 21 75) 31 27

MUSIK

Chor „SkyLights“

14-tägig mittwochs, 20:00 Uhr
Nadja Eckstein
(01 78) 7 30 45 28
skylights@rupelrath.de

Gottesdienst-Singteam

14-tägig donnerstags, 19:45 Uhr
Rena Schlemper
renaschlemper@aol.com

Posaunenchor

montags, 19:00 Uhr
Willi Krüger
kruwe-haan@t-online.de

WEITERE ANGEBOTE

Zeit zum Reden

Ansprechpartner:
siehe Seite 17

Eine-Welt-Laden

(Offener Schrank im Anschluss an
die Gottesdienste)
Christine Reinert-Bohne
(02 12) 78 17 88 30

Büchertisch

Elisabeth und Christian Rex
(02 12) 33 66 47
rex_solingen@hotmail.com

Kontakt-/Vertrauenspersonen Schutz vor sexualisierter Gewalt

Julia Rasemann (Gemeinde)
(02 12) 20 81 03
julia.rasemann@rupelrath.de
Vlad Chiorean (Kirchenkreis)
(02 12) 28 73 01
vertrauenspersonen@
evangelische-kirche-solingen.de

Ev. Bethanien-Kita Rupelrath

Gillicher Straße 29a
Dominique Kollender
(02 12) 65 13 24

Diakonisches Werk

Ehe-, Lebens- und Schuldner- beratung

Kirchenkreis Solingen
(02 12) 28 72 00
diakonie-solingen.de

Kircheneintrittsstelle

in der Ev. Stadtkirche
Tel.: (02 12) 287-555
Kircheneintritt@evangelisch-
solingen.de
(Sie können rund um die Uhr eine
Nachricht hinterlassen. Wir rufen
zurück.)

Telefonseelsorge

(08 00) 1 11 01 11 (ev.)
(08 00) 1 11 02 22 (kath.)



©Foto: Alex Ware / unsplash.com

Ostern

– ein Neuanfang

Noch einmal
anfangen
ausprobieren
etwas verändern
handeln

Noch einmal
Stärke zeigen
Angst besiegen
Hoffnung haben

Noch einmal
träumen
lieben
leben

Noch einmal
für immer

